

Beitrag zur Vogelwelt Südbayerns.

Von Dr. **Franz Uhl**, Burghausen.

Der 27. Juli 1927 führte mich mit einigen Kollegen auf den Falkenstein bei Pfronten. Dort wollten wir die erstmals von B. Hoffmann¹⁾ für Deutschland artlich festgestellte und in den nachfolgenden Jahren noch mehrfach von A. Laubmann²⁾ dort beobachtete Felsenschwalbe kennen lernen. Dies war uns jedoch nicht beschieden. Wir waren zunächst geneigt, den Misserfolg der kurzen uns zur Verfügung stehenden Beobachtungszeit zuzuschreiben. Allein Hr. Studienrat Rosenberger verweilte etwa zwei Wochen hernach wiederum auf dem Falkenstein und zwar einige Stunden ohne eine Felsenschwalbe zu Gesicht zu bekommen. Nun schrieb mir Hr. Dr. A. Laubmann, es bestehe leider Grund zu der Annahme, „dafs diese Art dort verschwunden ist, wohl durch den gesteigerten Verkehr seit Kriegsende“. So hat der interessante Felsenflieger dem Fremdenstrom, der alljährlich das grofse Hotel bzw. die Burgruine sowie die unter dieser befindliche sog. Lourdesgrotte, eine Felsenhöhle — die ehemalige Niststätte — aufsucht, von einer seiner wenigen Brutstellen in Deutschland — der einzigen in den Allgäuer Alpen zwischen Lech und Bodensee — wieder weichen müssen. B. Hoffmann³⁾ meint, die Felsenschwalbe habe sich erst in der Zeit des Krieges, nachdem das Hotel geschlossen worden war, auf dem Falkenstein angesiedelt. Allein nach den Veröffentlichungen A. Laubmann's⁴⁾ war diese Schwalbe möglicherweise bereits im Jahre 1912 von Prof. Ries auf dem Falkenstein beobachtet, aber von diesem nicht als Felsenschwalbe erkannt worden.

Die kommenden Jahre werden zeigen, ob das Verschwinden des Vogels von dieser Brutstätte nur ein vorübergehendes oder ein längerdauerndes sein wird. Letzteres ist bedauerlicherweise wahrscheinlicher.

Etwas enttäuscht wanderten wir nun am 27. VII. weiter gegen den Salober zu um zum Alatsee zu gelangen. Ungefähr 10 Minuten vom Falkensteinhotel entfernt war ich etwas hinter meinen Begleitern zurückgeblieben um Vogelstimmen zu lauschen, da sehe ich einen schwarz-weiß-roten Specht in den Mischwald streichen. Ich folgte der Flugrichtung und konnte bald ein Spechtpaar an einem Ahornstamm bei seiner emsigen Arbeit beobachten. Zu meiner Freude erkannte ich beide als Weißrückenspechte. Die Vögel zeigten sich gar nicht scheu; sie liefsen sich einige Minuten lang aus geringer Entfernung zusehen, ehe sie zusammen talwärts abstrichen. Lautäußerungen hörte ich von ihnen nicht.

1) Hoffmann, B.: Ornithologisches aus Pfronten. Verh. Orn. Ges. Bayern XIII, 1. 1917.

2) Laubmann, A.: Beiträge zur Ornithologie von Pfronten im Allgäu. Archiv f. Naturgesch. 87. Jhrg. 1921.

3) Hoffmann, B.: Ornithologisches aus Oberbozen. Verh. Orn. Ges. Bayern, XV, 4, 1923.

4) Laubmann, A.: Zum Vorkommen der Felsenschwalbe am Falkenstein bei Pfronten. Verh. Orn. Ges. Bayern, XIII, 3, 1918.

Durch diese Beobachtung ist das Brüten des Elsternspechtes auf bayrischem Boden, im Allgäu, zum mindesten recht wahrscheinlich gemacht. Dafs dieser Specht in der weiteren Umgebung Pfrontens nicht allzuseiten sein wird, mag auch aus folgendem hervorgehen: als ich am 30. VII. in dem Anwesen des Hrn. Wieser in Grähn (Tirol) übernachtete, sah ich bei diesem im Gang des I. Stockes neben einer Reihe von alten Jagdutilensilien und -trophäen das Flügelpräparat eines Weifsrückenspechtes aufgestellt. Nach den Angaben meines Unterkunftsgebers war das Exemplar von dessen Vater in der Umgebung erlegt worden. Grähn liegt eine gute Stunde von der bayrischen Grenze entfernt.

Als Brutvogel war der Elsternspecht in Schwaben und Neuburg bisher nicht bekannt gewesen. Nach A. Wiedemann¹⁾ kommt er nur vereinzelt in den Laubwäldern und Vorhölzern unserer schwäbischen Alpen vor. Als Brutvogel sei er noch nicht beobachtet worden. Vier Exemplare wurden bei Immenstadt erlegt, alle im Frühjahr. Auf Grund der Wiedemannschen Angabe nennt dann A. J. Jäckel²⁾ diesen Specht als nicht selten am Grünten. In der Folgezeit ist nach Chr. D. Erdt-Kaufbeuren ein Weibchen im Herbst bei Oberstdorf geschossen worden.³⁾ So sind die Nachrichten über das Auftreten des Weifsrückenspechtes in Schwaben recht spärlich gewesen.

Aus dem angrenzenden Oberbayern — sowohl Alpengebiet wie Hochebene — flossen die Berichte über den immerhin seltenen Specht reichlicher. Nach A. J. Jäckel²⁾ wurde er bei Murnau, in der Vorderrifs, bei Kreuth, Tegernsee, in einer Jnnaue nächst Rosenheim und auf dem Striche schon öfter bei München erlegt.

Von den weiteren Angaben kommen für die sichere oder doch wenigstens sehr wahrscheinliche Feststellung des Spechtes als Brutvogel besonders die folgenden in Betracht. Am 5. VI. 1890 kommt ein Exemplar an der Benediktenwand bei Tölz zur Beobachtung.⁴⁾ Im August 1905 wurden zwei juv. bei Kreuth gesehen, die sich wahrscheinlich noch in ihrem Brutbezirk befunden haben⁵⁾ (schon im Jahre 1904 waren bei Kreuth Elsternspechte öfters beobachtet worden).⁶⁾ Am 17. V. 07 wurde in der Umgebung von Teisendorf bei Laufen ein Weibchen mit einem Brutfleck erlegt.⁷⁾ Im Jahre 1908 wurde der Specht während des Sommers wiederum bei Kreuth im Setzberg- und Risserkogelgebiet öfters festgestellt.⁷⁾

Die neuesten und genauesten Beobachtungen stammen von A. Müller aus dem Wendelsteingebiet⁸⁾ und ⁹⁾. Schon im Jahre 1920 hatte er

1) Wiedemann, A.: Die Vögel des Reg. Bez. Schwaben und Neuburg. 1890.

2) Jäckel, A. J.: Systematische Uebersicht der Vögel Bayerns. 1891.

3) Laubmann, A.: Beiträge zur bayrischen Ornithologie. Verh. Orn. Ges. Bayern. XIV, 3. 1920.

4) Materialien zur bayr. Ornithologie. 1. Jhrber. Orn. Ver. München 1897/98. 1899.

5) Materialien 7. Verh. Orn. Ges. Bayern XI. 1. 1912.

6) Materialien 5. Verh. Orn. Ges. Bayern VII., 1908.

7) Materialien 6. Verh. Orn. Ges. Bayern IX. 1909.

8) Müller, A.: Beobachtungen zwischen Bad Aibling und dem Wendelstein. Verh. Orn. Ges. Bayern XV, 2, 1922.

9) Müller, A.: Nachtrag zu meinen Beob. zwischen Bad Aibling und dem Wendelstein. Verh. Orn. Ges. Bayern XV, 3. 1923.

im Mai Männchen und Weibchen gesehen. 1921 hatte er das Glück, im oberen Jenbachtal eine Bruthöhle mit Jungen zu finden. 1922 konstatierte er Elsternspechte am Sattel zwischen Breitenstein und Schweinsberg sowie an der Löchlwand. Die Bruthöhle vermutete er diesmal östlich der Löchlwand und in demselben Waldhang, in dem die Vögel 1921 gebrütet hatten.

Weit zahlreicher, aber auch weniger von Bedeutung, sind die Beobachtungen, welche im Gebirge oder auf der Hochebene aufserhalb der Brutzeit gemacht wurden:

11. X. 98: 1 Exemplar unweit des Chiemsees; ¹⁾

28. X. 98: 1 Exemplar bei München; ²⁾

II. 99: 1 Exemplar bei Bayerbrunn; ³⁾

21. I. 99: 1 Exemplar bei Andechs; ³⁾

18. I. 02: 1 Ex. erlegt bei Tegernsee, ebenso 1 im Oktober; ⁴⁾

18. XII. 03: 1 Ex. bei München; ⁴⁾

18. II. 04: 2 Ex. bei München; ⁴⁾

26. I. 07: ♂ erlegt bei Aschau; ⁵⁾

8. III. 07: ♂ erlegt bei Reichenhall; ⁵⁾

5. II. 07: ♀ erlegt zwischen Rottach und Egern; im Spätherbst ♂ erlegt; ⁵⁾

28. I. 08: ♂ adult. erlegt zwischen Rottach und Egern; ⁵⁾

XII. 09: 1 Exemplar erlegt bei Dachau; ⁶⁾

26. IV. 09: 1 Exemplar beobachtet zwischen Schliersee und Oberaudorf; ⁷⁾

12. II. 1920: in einem Fichtenhochwald bei Kochel; ⁸⁾

19. II. 1922: ♂ in einem Kiefernbestand bei Mittenwald. ⁹⁾

Schliesslich ist ein Stück aus Reichersbeuern bei Tölz im Jahre 1925 in den Besitz der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München gelangt (laut briefl. Mitteilung).

1) Materialien zur bayr. Ornithologie. 1. Jhrber. Orn. Ver. München 1897/98. 1899.

2) Materialien zur bayr. Ornithologie. 3. Jhrber. Orn. Ver. München 1901/02. 1903.

3) Materialien 2. Jhrber. Orn. Ver. München 1899/1900.

4) Materialien 5. Verh. Orn. Ges. Bayern VII., 1908.

5) Materialien 6. Verh. Orn. Ges. Bayern IX, 1909.

6) Materialien 7. Verh. Orn. Ges. Bayern XI, 1. 1912.

7) Stresemann, E.: Beob. seltener Brutvögel Oberbayerns im Frühjahr 1909. Orn. Mon. Ber. XVIII. Jhr. 1910.

8) Laubmann, A.: Beiträge zur bayrischen Ornithologie. Verh. Orn. Ges. Bayern. XIV, 3. 1920.

9) Stresemann, E.: Aus den Alpen zwischen Isar und Lech. Orn. Mon. Ber. XXX, 3. 1922.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1_12](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Franz

Artikel/Article: [Beitrag zur Vogelwelt Südbayerns 144-146](#)